1745

An dem

Berneck und Hornschen Hochzeit=Feste

Welches den 23 Novembris 1745 in Thorn höchst vergnügt vollzogen ward;

gratulirte

Dem

Hochwehrten Neuen Paare Der Jungfer Braut

Treu ergebner Bruder

Daniel Ernst Horn,

D. F. K. B.

Thorn, gedruckt bey Gottlieb Ehrenfried Wätzoldt, E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdr.

L Jungfer Schwester! da ich dich heut als eine Braut verehre
Und von rechtes wegen auch mit zum Hochzeitmahl gehöre;
So vergönne mir die Freude, denn ich nehme theil daran
Daß ich Dich mit meinem Wunsche andern gleich begleiten kan.
Uns hielt ia ein festes Band aufs genaueste zusammen
Und wir hegten einerley recht vertraute Liebes Flammen
Was Dein Hertz und Seele kränckte, dieses eben kränckte mich
Und was meine Ruhe stöhrte, dieses störte gleichfals dich.
Zur Versöhnlichkeit hat uns nie die Zancksucht angetrieben
Denn wir wusten sonst von nichts als von unverfäschten Lieben
Zanck und Hader war was fremdes und von Kindheit unbekand
Eines reichte stets dem andern auf das zärtlichste die Hand.
Aber wie soll ich aniezt die Entschlüssung nun verstehen
Da Du Jungfer Schwester wilst heut aus unserm Hause gehen?
Ist Dir unser Haus zu enge? ists zu einsam? sage mir:
Was stellst Du dir in Gedancken doch vor Wunder Dinge für?

O so muß ja auf einmahl meiner Hoffnungs Ancker brechen
Und Du suchst mit allem Fleiß die Vertraulichkeit zu schwächen
Denn der Ancker war im Hertzen recht biß auf den Grund gesenckt
Nun erfahre ichs gantz anders da Dein Hertz gantz abgelenckt.
Doch es hat ein Vorurtheil meine Augen überzogen
Und ich finde mich beynah in der Meynung gantz betrogen
Vieleicht bild ich mir das alles gantz verkehrt und fälschlich ein
Da die schleunige Verändrung kan zu Deinem Glücke seyn.
Und was gräm ich mich so sehr nun ists nicht zu hintertreiben
Denn Du kanst nicht, wolst Du auch noch in unserm Hause bleiben
Sondern must mit deinem Liebsten nunmehr gern und willig ziehn.
Wär es auch nach Malabaren und nach Novazembla hin
Nein so weit wirds wohl nicht gehn wird auch würcklich nicht geschehen
Denn Dein Liebster hat sich schon in der Welt gnung umgesehen
Nun liebt er ein stilles Wesen, doch damit er nicht allein
Solt du künftig **Jungfer Schwester!** Ihm zu der Gesellschaft seyn
Aller Sorgen aller Gram fället auf einmahl zurücke
Und ich schätze Dich beglückt sonderlich in diesem Stücke
Daß der Himmel Dich versorget und an einen Mann gebracht
Der nach Gottesfurcht und Tugend mehr als nach viel Gutt getracht
Und dies kommt nicht ohngefehr GOtt ist ia der Waysen Vater
Und in aller Kümmerniß ist, und bleibt er ihr Berather
Proben liegen gnung am Tage und noch täglich spühret man
Was man öfters weder glauben noch auch recht begreiffen kan

Dein Gelücke ist nur eintzig GOtt alleine zu zuschreiben
GOTT der lenckt der Menschen Hertz daß es nicht zu hinter-
treiben
Was sein weiser Raht beschlossen, gehet endlich doch vor sich
Wär auch alles ihm zu wider und noch so verhinderlich.
Nun so geh mit tausend Glück nach genoßner Lust und Freude
Geh mit Deinem Ehe-Schatz geht geseegnet Werthe
Beyde!
Geht beziehet Eure Wohnung alles Wohlseyn zieh mit ein
Aber was Euch schaden könne, müß von Euch entfernet seyn.
Ich indessen werde Dich Jungfer Schwester nunmehr
missen
Darum so vergönne mir Dich noch heut einmal zu küssen
Zur Versichrung meiner Treu nimm den Kuß zum Pfande hin
Daß, ob wir gleich nun geschieden, ich Dir doch engeben bin.
Wenn Dirs künftig wohlergeht; so gedencke dabey meiner
Denn Du kanst versichert seyn ich vergesse niehmahls Deiner
So lang noch in meinen Adern wird ein Tropffen Blutes seyn
Schließ ich Dich in mein Gebethe und in Gottes Vorsorg ein.